

reich abtreten und dazu ganz Oberitalien, mit der Hauptstadt Mailand, verlieren, woraus die Franzosen eine Republik machten. Zur einzigen Entschädigung erhielt er die Stadt Venedig, nebst Istrien und Dalmatien. Buonaparte hatte diesen günstigen Frieden durch 14 gewonnene Treffen erobert.

Nun war noch der Friede mit dem deutschen Reiche abzuschließen. Es war eine weitläufige Arbeit, weil dabei über die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich und die Entschädigung aller deutschen Fürsten, die dabei verloren, unterhandelt werden mußte; und man versammelte deshalb einen Friedenscongrès zu Raasdadt im Badenschen. Buonaparte erschien dabei selbst als Unterhändler und behandelte die Gesandten der deutschen Fürsten mit dem unerträglichsten Uebermuth. Wie hätte dies auch anders seyn können, da die beiden großen Mächte, Oestreich und Preußen, schon ihren besondern Frieden geschlossen hatten! Indes waren doch die Unterhandlungen am Ende des Jahres 1798 ihrem Schlusse nahe, als einmahl die Lage der Dinge sich wieder veränderte und ein neuer Krieg ausbrach.

91. Neuer Krieg. 1799 — 1801.

Die fünf Direktoren in Frankreich, welche damals die Regierung des Landes führten, hatten sich während der Friedensunterhandlungen die schreiendsten Ungerechtigkeiten erlaubt: sie hatten den Kirchenstaat in Italien, wider den Willen des Papstes, in eine römische Republik verwandelt und man sah wohl, daß sie immer weiter gehen wollten und daher im Frieden noch gefährlicher waren, als im Kriege. Da verband sich Oestreich von Neuem mit England und mit dem Kaiser Paul I. von Rußland und fing wieder Krieg an. — Buonaparte war damals mit einer andern, entfernten Unternehmung gegen Aegypten in Afrika beschäftigt, wohin er plötzlich, im J. 1798 mit 40,000 Mann auserlesener Truppen gesetzt war. Dieses Land, welches für Frankreichs Handel im mittelländischen Meere sehr wichtig werden konnte, wollte er erobern, und vielleicht gar von da aus die große Herrschaft der Engländer in Ostindien bedrohen; denn die Engländer hatte er von jeher mit seinem Hasse am meisten verfolgt. In Aegypten gelang ihm auch seine Eroberung schnell; allein der tapfere Seepeld Nelson vernichtete die ganze französische Kriegsflotte, die ihn hinübergeschifft hatte, in einer großen Schlacht bei Abukir; nun konnte das französische Heer keine Zufuhr und keine Verstärkung an